

Sendung am 29.12.14, 12.05 - 13.00 Uhr, BR Klassik

Xaver Frühbeis

MITTAGSMUSIK EXTRA: Deutsche Volkslieder

Schnorrertrick im Kinderzimmer - Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann

MUSIK:

Volksweise: Es tanzt ein Bebop-Butzemann

Maybebop

"Maybebop", vier Herren aus Hannover und ein bekanntes deutsches Kinderlied, ihre jazzige Version heißt: "Es tanzt ein Bebop-Butzemann". Neckisches Wortspiel.

Der Butzemann - ist ein seltsamer Kerl. In den alten Kinderliedern geht es ja eigentlich immer um etwas, das die kleinen Kinder früher immer wieder gesehen haben. Irgendwas aus ihrem alltäglichen Umfeld. Die Katze lief im Schnee. Der Fuchs, der die Gans stiehlt. Alle meine Entchen schwimmen auf dem See. Was raschelt im Stroh. Das war alles für ein Kind früher der leicht erlebbare Normalfall. Was aber ist bitteschön ein "Butzemann"? Ich hab noch nie einen Butzemann gesehen. Und ich kenne auch niemanden, der schon mal einen gesehen hat. Und man fragt sich dann doch, was ein Butzemann ist und was der in einem Kinderlied zu suchen hat.

Bei dem Versuch, das rauszukriegen, überlegt man natürlich als erstes, was denn dieser Name bedeuten könnte: Butzemann. Was ist ein - oder eine - Butze? Und da gibt es gleich mehrere interessante Möglichkeiten, wahrscheinliche und weniger wahrscheinliche. Sehr wenig wahrscheinlich finde ich die, daß die "Butzenscheiben" damit gemeint sind. Daß der "Butzemann" an einen Glasbläser erinnern würde, der diese kleinen runden Glasscheiben in den Fenstern von den alten Häusern hergestellt hat. Ein rumhüpfender Glasbläser in einem Kinderlied? Das halte ich für sehr unwahrscheinlich.

Andere Möglichkeit: Das Wort kommt von "Butzen", wie in "Apfelbutzen". Kleine Dinger sind "putzig". Dann wäre der "Butzemann" einfach nur ein putziger kleiner Kerl. Das wäre ja schön. Aber warum hüpfet der bei uns im Haus rum, und rüttelt sich und schüttelt sich?

Im großen Wörterbuch der Brüder Grimm finden wir unter dem Stichwort "Butz, Butze", männlich, Genitiv: "des Butzen", einen Eintrag, der uns auf eine ganz andere Spur bringt:

"Larva", Maske. Der "Butz" ist eine "Maske". Einer, der sich verkleidet. Der sich ein anderes Aussehen gibt. Wir haben diese spezielle Bedeutung von "putzen" auch heute noch im ganz normalen Sprachgebrauch. Wer eine Hauswand "verputzt", gibt ihr ein anderes Aussehen. Wenn eine Frau sich "herausputzt", gibt sie sich ein anderes, ein schöneres Aussehen. Und die schönen Dinge, mit denen sie sich dabei behängt, die hat sie bei der "Putzmacherin" gekauft.

Ein "Butzenmann" ist bei den Grimms also einer, der eine Maske trägt. Ein Verkleideter, wie beim Fasching. "Was können solche Fasnachtsbutzen den Christen frummen oder nutzen?" hat der Priesterdichter Burkard Waldis im 16. Jahrhundert gereimt. Und tatsächlich heißen die wilden, ursprünglichen Masken in der alemannischen Fasnacht heute noch "Butzen", und die Fasnachtsvereine nennen sich "Butzenvereine". Und in Berchtesgaden gibt es die verkleideten "Buttenmandln".

Das also wäre eine Möglichkeit: Dass der Butzemann in unserem Lied so ein urtümlicher, wilder Fasnachts-Verkleideter ist. Und warum würde der aber in einem Kinderlied auftauchen? Vielleicht als eine Art "Schwarzer Mann". Eine Kinderschreckfigur. So wie man sie früher - in der Zeit schwarzer Pädagogik - gerne eingesetzt hat, um böse Kinder artig zu machen. "Ohne Zweifel werden mich die Kinder fürchten als einen Fasnachtsbutzen", heißt es in einer Belegstelle bei den Brüdern Grimm. Sein könnte das. So richtig überzeugend find' ich's aber noch nicht.

MUSIK:

Volkswaise: Butzemann

Klaus Trabitsch

Jeder hat so seine eigene Butzemann-Version. Das war Klaus Trabitsch aus Österreich.

Bleibt trotzdem die Frage: Wer **ist** - dieser Butzemann? Ein Glasbläser? Eine wilde Larve im Fasching? Oder einfach bloß ein kleiner Kerl? Neulich bin ich - aus purem Zufall - auf die Lösung gestoßen. Sie steht in einem Buch. "Report einer 'guten alten Zeit'. Zeugnisse und Berichte von 1750 bis 1805". In diesem Buch hat der Jurist und Liebhaber-Historiker Peter Lahnstein alte Quellen zusammengetragen. Tagebücher, Reiseschilderungen, Autobiographien, alles: Berichte aus erster Hand und hochinteressant. **Ein** Beitrag stammt von dem schwäbischen Pfarrer und Waisenhausdirektor Johann Ulrich Schöll. Schöll war auch Zuchthauspfarrer, er hatte konkrete Einblicke in das Gauner- und Bettlerwesen seiner Zeit, und darüber hat er berichtet. Und dabei erwähnt er die sogenannten "Buz-Bettler" oder auch "Buz-Schnorrer". Die "Buz-Bettler", schreibt Schöll, würden körperliche Gebrechen vortäuschen. Da wären wir wieder bei den Larven und Masken. Die "Buz-Bettler" würden aber nicht auf der Straße betteln, sondern sie würden in die Häuser von fremden Menschen gehen, besonders zu vornehmen, reichen und weichherzigen Leuten, und dort würden sie dann Epileptiker und von bösen Geistern Besessene

mimen. "Sie spielen diese Rollen so fein und täuschend, daß der Betrug fast nirgends durchscheint." Wenn sie die Maske von Epileptischen annehmen, schreibt Schöll, dann fangen sie an, mit dem Munde zu schäumen, schlagen mit den Händen auf beiden Seiten gewaltig, und oft selbst auf Steine, so heftig aus, dass sie sich stark verwunden und das Blut überall hinströmt. Damit gehen sie in den Häusern herum und betteln. Fälle dieser Art - schreibt Schöll - kämen unglaublich oft vor.

Und das ist für mich - bis mir keiner was Besseres bringt - die Lösung des Rätsels. Der "Butzemann" ist ein Bettler. Einer, der vor und im Haus seiner Kundschaft epileptische Anfälle vortäuscht. Bei denen er im Haus "herumtanzt", bei denen er sich rüttelt und schüttelt, und sein Säcklein, seinen Bettelsack, mit Schwung hinter sich wirft. Ein übler Schnorrertrick aus dem 18. Jahrhundert.

Und wieso der jetzt in einem Kinderlied auftaucht? Eine gute Frage. Vielleicht so: Fälle dieser Art - hat Schöll geschrieben - kämen unglaublich oft vor. In bestimmten Regionen scheint das also tatsächlich sowas wie Alltag gewesen sein. Den auch die Kinder miterlebt haben. Der Butz-Bettler war bei ihnen und ihren Eltern im Haus. Und vielleicht hatten sie ja Angst vor dem. Und mit Musik kann man ihnen diese Angst nehmen. Weiße Pädagogik, im Kinderlied. Das wär' doch schön.

MUSIK:

Volkswiese: Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann
Sing- und Spielkreis der Musikschule Haßloch

* * *